

Ecofarming in Ruanda

Ecofarming

Zu einem ökologischen und standortgerechten Landbau (Ecofarming) im ruandischen Hügelland gehören sechs Elemente:

- Bäume
- Erosionsschutzlinien mit Hecken
- Mischkulturen
- Integrierte Viehwirtschaft
- Organische Bodenpflege
- Angepasste Technologie
(zum Beispiel zur Bewässerung)

Armutsbekämpfung

Mit den Mitteln des Ecofarming und zinsfreien Mikrokrediten ist es möglich, dass die Bauernfamilien sich selbst versorgen und gleichzeitig ihr Einkommen mehr als verdreifachen (von derzeit 30 auf etwa 100 Euro pro Jahr).

Klimaschutz

Agroforstbäume sind wahre Klimaschützer und verbessern die Lebenssituation der Bauern: Das Arbeiten ist in ihrem Schatten angenehmer, Brennholz bekommt man auf dem eigenen Feld und auch traditionelle Medizinalpflanzen lassen sich in ein Agroforstsystem wunderbar integrieren.

Doch nicht nur die lokale Landbevölkerung profitiert von den Bäumen: Bäume speichern schließlich große Mengen CO₂ und bremsen so die weltweite Klimaerwärmung. Auf diese Weise tragen die ruandischen Bauern sehr viel zum globalen Klimaschutz bei.

Fazit

In vielen Projekten hilft FÖLT – unterstützt vom Agendabüro der Stadt Heidelberg und vielen Spendern – den Kleinbauern Ruandas dabei, ihre Betriebe auf Ecofarming umzustellen. Hierfür sind Bildungsangebote, direkte finanzielle Hilfe für die Umstellungszeit und Mikrokredite erforderlich. Mit 50 Euro – dem Gegenwert einer Ziege – können auch Sie einen Beitrag leisten.

